

Thomas Berger

*Die Innenseite
der Worte*

Von der Kultur
des Schweigens

Verlag Thomas Berger

Selten vermittelt jemand den Eindruck, Zeit zu haben und zuhören zu können. Der Sachverhalt ist bemerkenswert, weil die Neuerungen des Fortschritts meist mit dem Argument begrüßt werden, durch sie ließe sich rascher handeln und insofern freie Zeit gewinnen. Während also das objektive Maß an Freizeit größer geworden ist, spielt das subjektive Erleben der Zeit eine immer geringere Rolle. Die Angst vor der Leere bewirkt den inneren Druck, die verfügbare Zeit mit dem Schwall der Worte auszufüllen. Die wachsende Flut verbaler Äußerungen hat die Fähigkeit zu schweigen zerstört und ihre Opfer zu Süchtigen des Wortes gemacht.

*

Die Einsamkeit lotet ähnlich den Träumen existentielle Tiefenschichten aus.

Stirbt ein Kartäusermönch, steht kein wertvoller Sarg für ihn bereit, auch kein luxuriöser Grabstein. Auf ein Holzbrett gebunden, wird er in die Erde gelassen, umhüllt nur von seinem Gewand. Auf dem schlichten Kreuz steht nicht einmal sein Name.

*

Die Gehetzten der Konsumkultur benötigen eine neue Stoa, um Frieden zu finden. Seneca berichtet in einem Antwortschreiben an den Präfekten Serenus, der nach Ruhe für seine Seele strebte, Diogenes habe, als ihm der einzige Sklave fortgelaufen und schließlich zurückgebracht worden sei, bemerkt: *Kann Manes ohne Diogenes auskommen, wäre es doch eine Schande, wenn Diogenes nicht ohne Manes leben könnte!*

Im schweigsamen Schauen hebt sich der Schleier, den das begriffliche Denken über die Dinge legt. Erst die Stille ermöglicht die Kommunikation mit der Welt.

*

Ohne die Aussicht auf den Frieden und die Dunkelheit der Nacht ist kaum ein Tag lebenswert.

*

Es ist vollkommen nutzlos, über die Einsamkeit zu philosophieren. Man muß ihren werbenden Blick erwidern, um sie kennenzulernen.

Nur wer das Schweigen nicht kennt, kann behaupten, der Schweigsame stimme der herrschenden Meinung zu. Die Inflation der Worte muß den, der nicht redet, für sich beanspruchen, weil im Schweigen die schärfste Form der Kritik am Wort besteht.